

Polizei hofft auf Lösung weiterer „cold cases“

Jahrelang ruhte der Mordfall aus dem Jahr 1994 in den Akten – bis der Durchbruch gelang. Kommt nun Bewegung in andere Fälle?

CHRISTIAN SPRENGER

SALZBURG. Die Klärung des Mordfalles Kurt Becker nährt bei der Salzburger Polizei die Hoffnung, die Arbeit an einigen offenen Kapitalverbrechen doch noch erfolgreich abzuschließen. Der damals 43 Jahre alte Taxifahrer war am 27. Dezember 1994 in Elsbethen getötet und beraubt worden. Ende 2013 konnte der Salzburger Kriminalist Michael Jeglitsch einen jungen Mann aus dem Tennengau als Tatverdächtigen identifizieren. Jeglitsch machte sich neue Methoden in der Molekulargenetik zunutze. Damals gesicherte Spuren waren Mitte der 1990er-Jahre noch nicht verwertbar. Der Verdächtige hat drei Jahre nach der Bluttat an Becker Selbstmord verübt.

In Salzburg sind in den vergangenen vier Jahrzehnten sechs „cold cases“ nach Mordfällen aktenkundig geworden:

Im Mai 1981 wird eine Prostituierte in einem Wald in Elixhausen ermordet aufgefunden.

Im November 1991 erdrosselt ein Unbekannter eine 26-jährige Frau in ihrem Haus in Salzburg.

Im August 1996 fällt eine 72-jährige in ihrem Haus im Thumegger Bezirk einem Mörder zum Opfer.

Im Mai 2001 findet die Feuerwehr nach einem Brand in Lehen die 69-jährige Bewohnerin tot in ihrem Bett – erdrosselt.

Im August 2007 erschießt ein Unbekannter in Hof einen 41-jährigen bosnischen Autohändler.

Im Mai 2011 stirbt eine 38-jährige nach einem Messerstich vor dem Elmo-Kino in Salzburg.

Der DNA-Treffer im Mordfall Becker veranlasste den Polizisten Jeglitsch dazu, den gesamten Akt zu überarbeiten – und zwar in „langer, kriminalistischer Feinarbeit“, wie der Salzburger Anwalt Stefan Rieder (Weißer Ring) anerkennend feststellte. Rieder vertritt Beckers Familie.

Nunmehr ließ sich nachvollziehen, wie es zu der Bluttat gekommen ist. Laut Anwalt Rieder, dem der polizeiliche Abschlussbericht vorliegt, hielt sich der Tennengauer am 18. Dezember 1994 in München auf. Dort habe

Spuren führten bis nach Griechenland

er sich für die Arbeit auf einem Schiff beworben, sei jedoch abgelehnt worden. Am 24. Dezember quartierte er sich im Hotel Europa in Salzburg ein. Die ersten beiden Nächtingungen zahlte der Tennengauer noch in D-Mark.

Am 27. Dezember kurz nach 18 Uhr stieg der Mann als Fahrgast in das Taxi von Kurt Becker. Nach wenigen Stunden tauchte er wieder im Hotel Europa auf – und bezahlte nun in Schilling.

Die Polizei konnte eruieren, dass der Tennengauer sich im Jahr 1995 in Griechenland aufgehalten hat. Zurück in Österreich wurde er im Dezember 1995 nach 17 Pkw-Einbrüchen festgenommen. 1996 wurde er in den Niederlanden erkennungsdienstlich behandelt – die dort genommenen DNA-Proben passten mit den im Dezember 1994 in Elsbethen gesicherten Spuren zusammen.